

Gelb-rote Gartenhütte symbolisiert Zollhaus

Am Stafforter Ortseingang von Büchenau ist das kleine Gebäude zum Dorfjubiläum aufgebaut

Stutensee-Staffort (ml). Mit einem weiteren Schaustück will das 900-jährige Staffort auf einen Aspekt seiner Geschichte hinweisen: die Zollerhebung an der Grenze zwischen Kurpfalz, Baden und Bistum Speyer. Ein Gartenhäuschen, in den badischen Farben rot und gelb und mit der Aufschrift „Zollhaus bey Stafforth“ soll symbolisch diese Situation darstellen. Der Unternehmer Bertram Hornung hat den Bausatz gespendet, Fritz Herrmann und Erwin Schilling haben ihn zusammengebaut und gestrichen, der Kunstmaler Franz Peter Maag hat die Aufschrift angefertigt.

An der Kreisstraße 3579 Richtung Büchenau wurde es seiner Bestimmung übergeben. Ursprünglich stand das Zollhaus ein Stück weiter neben der Brücke über den Weingartener Bach, am „Dreiländereck“ zwischen Baden-Durlach, Speyer und der Kurpfalz, sagte Ortsvorsteher Ludwig-Wilhelm Heidt.

Das Zollhaus zwischen Staffort und Büchenau wurde in den Kirchenbüchern von Staffort am 4. November 1812 noch erwähnt, schreibt Ortschronist Wilhelm Hauck. Danach sei es versteigert worden. Der Erwerber, ein Bürger aus Büchenau, ließ das Haus abtragen und in Büchenau wieder aufstellen. Dort wurde es beim Fliegerangriff vom 2. auf den 3. Februar 1945 zerstört.

Zum ehemaligen Standort des Zollhauses sind keine Zeugen mehr vorhanden. Mit dem Straßennamen „Zollhausstraße“ wurde ihm jedoch ein Denkmal gesetzt.



LETZTE HAND ans gelb-rote „Zollhaus bey Stafforth“ legen (von links) Erwin Schilling, Bertram Hornung, Ortsvorsteher Ludwig-Wilhelm Heidt und Fritz Herrmann. Foto: Lothar